

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 21 (1948)
Heft: 8

Buchbesprechung: Zeitschriftenschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

übertragen werden. Es wurden denn auch Großversuche mit Schweizernsoldaten, in Rekrutenschulen, bei der „Tour de Suisse“ u. s. w. durchgeführt, welche einwandfrei zeigten, daß überall da, wo schwere körperliche Leistungen verlangt werden, auf eine genügende Vitamin C-Versorgung zu achten ist. Dabei ist nun nicht nötig, viel Vitamin C-reiche Nahrung aufzunehmen, was vor „Touren“ eine unnötige Aufnahme von Ballast bedeuten würde, sondern einige Tabletten Vitamin C (z.B. Redoxon Roche) erfüllen den Zweck besser.

Zeitschriftenschau

Motorisierung des Küchentrains — Deckung der Trainstaffeln

In der Juni-Nummer der „Allgemeinen schweizerischen Militärzeitschrift“ äußert sich Hptm. G. Wüest zum Thema „Der **Wiederholungskurs** — praktisch gesehen“. Er beschränkt sich dabei — wie er sagt „zur Abwechslung“ — auf die rückwärtigen und administrativen Belange. Damit verfolgt er den Zweck, die Bedeutung einer Anpassung unserer Organisation und Ausrüstung an die neuen Gegebenheiten der Kriegführung auch auf diesem Gebiet hervorzuheben. Eine Armee, die nie Krieg geführt hat, läuft sehr leicht Gefahr, das Rückwärtige zu vernachlässigen, da sie in den Friedensübungen nie Gelegenheit hat, diese Dinge kriegsmäßig zu üben.

Es trifft zu, daß in unseren Übungen und besonders in den Übungsbesprechungen das Rückwärtige meist zu kurz kommt. Das will aber nicht heißen, daß die hierfür zuständigen Organe der Anpassung an die moderne Kriegführung nicht die nötige Aufmerksamkeit schenken. Gerade der in der letzten Nummer unseres Fachorganes publizierte Artikel von Hptm. Fenner über „Neuartige Methoden im Ansetzen der Vpf. Abt.“ zeugt davon. Es ist aber richtig, daß die allgemeinen militärischen Zeitschriften und die kombattanten Offiziere überhaupt sich nicht allzu viel mit solchen Problemen beschäftigen, wenn auch das Verständnis und das Interesse hierfür in den letzten Jahren gestiegen ist. Wir begrüßen es daher, daß ein Truppenoffizier in einer allgemeinen Militärzeitschrift einige der sich stellenden Probleme wieder hervorhebt. Er schreibt u. a.:

„Als erstes sei der Ruf nach einer **Motorisierung des Küchentrains** erhoben. Das ist wohl das dringendste Gebot. Wer auch dieses Jahr wieder diese schweren Ungetüme mit ihren zwei armseligen Pferdchen an jedem „Stich“ hat scheitern sehen und die Verzögerungen erlebte, die durch die Notwendigkeit eines Vorspanns und der Benützung von großen Umwegen entstanden, wer weiter auch von den Schwierigkeiten weiß, die einer Verschiebung der Trainstaffeln während einer größeren Übung entgegenstehen und die dazu führen, daß die Truppen in den wenigsten Fällen rechtzeitig mit gekochter Nahrung versehen werden konnten, der weiß, daß die **Motorisierung** kommen muß. Man kann eben nicht die Ausdehnung des Infanterie-Bataillons im Gefecht vervielfachen und bei den rückwärtigen Staffeln alles beim alten, wie vor 40 Jahren, bleiben lassen. Es ist wohl eine Illusion, zu glauben, eine Fahrküche könne heute bei gegnerischer

Fliegerüberlegenheit am Tag der Kampftruppe noch irgendwie folgen, so daß sie dann, wenn sie in der Nacht vorgezogen werden sollte, rechtzeitig vorrücken und nach Abgabe der Verpflegung wieder in ihre Deckung zurückfahren könnte. Hiefür braucht es größere Geschwindigkeiten. Man kann wohl sagen, der Küchentrain sei der rückständigste Teil unserer Infanterie. Eine Änderung wäre hier ohne große Kosten und Umstellungen möglich.“

Ein weiterer Abschnitt lautet wie folgt:

„Noch eine weitere Auswirkung der geringen Bestände: Es bleiben keine Leute zur Deckung der Trainstaffeln gegen feindliche Überfälle! Wir können sicher sein — sie werden auch im Ernstfall nur zur Verfügung stehen, wenn die Kampfkompanien Opfer bringen. Daß die infanteristische Bedeckung der Trains heute notwendiger denn je ist, steht außer Frage; denn sie werden noch vielmehr als bisher isoliert sein. Die Trainstaffeln stellen in ihrer ganzen Schwerfälligkeit überhaupt den schwächsten Punkt der heutigen Organisation dar. Hier wird wohl das Motorisierungsprogramm einsetzen müssen, während die Zweckmäßigkeit des Einsatzes von Tragpferden vor allem im Voralpen- und Alpengelände niemand ernsthaft bestreiten kann. Auch ein Munitionsnachschub von der Lastwagenkolonne der Division mit den bataillonseigenen Gebirgsfourgons, die im friedlichen Schritt Kilometer um Kilometer zurückzulegen haben werden, erscheint bei der heutigen Art der Kriegführung höchst problematisch. Hier wird es wie bei den Fahrküchen nicht anders als mit geländegängigen, raschen Fahrzeugen möglich sein, die zur Verfügung stehende Zeit auszunützen und der Truppe den Nachschub zu bringen.“

Lesenswerte Bücher und Schriften

„Die Schweiz“. Illustriertes Reisehandbuch, von W. Stalder, revidierte 19. Auflage. 360 Seiten Text, 44 Kartenblätter, 192 Landschaftsbilder und 16 Panoramen. Buchverlag: Verbandsdruckerei AG., Bern.

Das vorliegende Reisehandbuch möchte dem Benützer sowohl bei der Aufstellung von Reiseplänen behilflich sein, wie ihn auch auf seinen Fahrten als unaufdringlicher Berater begleiten. Das Buch vermittelt einen Überblick über die landschaftliche Gestaltung, die sehenswerten Städte und Baulichkeiten sowie die Kunstschatze des Landes, streift dessen Geschichte, orientiert über wirtschaftliche Bedeutung, sportliche Einrichtungen, Heilbäder und Höhenkuren sowie über das Gastwirtschafts- und Verkehrswesen.

Im Illustrierten Reisehandbuch „Die Schweiz“ wurde die fünffarbige Landeskarte der Schweiz auf 44 Karten-Doppelblättern untergebracht. Diese im Maßstab 1 : 200 000 gehaltene, überaus reichhaltige Karte verzeichnet auch die sog. Wanderwege unter Angabe der Marschstunden zwischen den einzelnen Punkten und Ortschaften. Das sehr praktisch angelegte Ortsregister ermöglicht nicht allein das rasche Auffinden der jeweils gesuchten Ortschaft im Textteil; es verbürgt auch das sofortige Auffinden der gesuchten Orte auf der Karte, indem sowohl das betreffende Kartenblatt wie auch das Kartenfeld angegeben sind.